



Unsere Büchersterne

Bekannte Autoren, beliebte Charaktere, Qualität von Oettinger: damit das Lesenlernen Spaß macht.



Jacob steckt in einer echten Krise: Er kann keine Tore mehr schießen! Und ausgerechnet jetzt fordern drei fiiese Typen ihn und seine Freunde, Tom und Paul, auf dem Bolzplatz heraus. Jacob muss sich beweisen: Ist er noch ein Superkicker?



Mit 16 Seiten Leserätselfeln & Lesespielen!

1./2. Klasse

Lesespaß in 3 Stufen

- Große Schrift
- Kurze Textabschnitte
- Bilder unterstützen Textverständnis

1. Klasse

- Sehr große Fibelschrift
- Einfache Wörter, kurze Sätze
- Hoher Bildanteil hilft Leseanfängern

2./3. Klasse

- Einfacher Satzbau
- Fortgeschrittenes Textniveau
- Mehr Text fördert Lesefähigkeit

ISBN 978-3-7891-1249-2
 9 783789 112492
 e(0) 7,95



Oettinger

1./2. Klasse

★ Bertram Jacob, der Superkicker · Der Ball ...

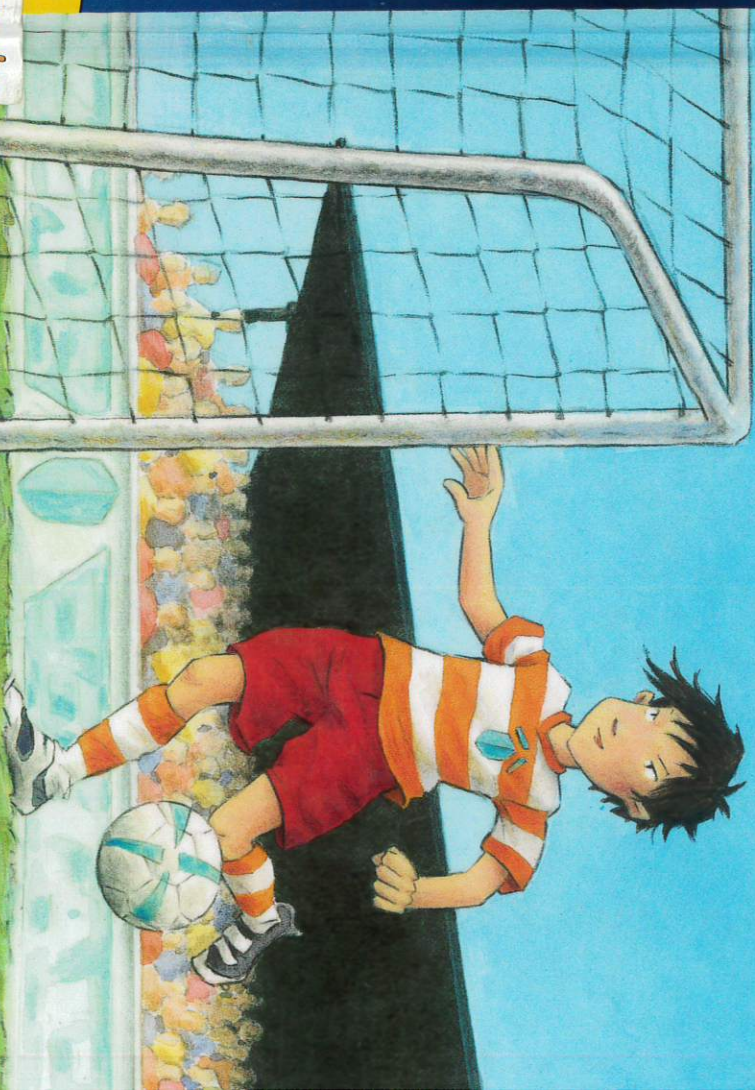
1./2. Klasse

Büchersterne

Rüdiger Bertram

Jacob, der Superkicker

Der Ball muss rein!



ANTALIN

ENT

Oettinger

Inhalt

1. Mist! Mist! Mist! 5
2. Auszeit für Jacob 11
3. Drei fiесе Typen 16
4. Tor! Tor! Tor! 23
5. Zurück auf dem Platz 31

Rätswelt 40

1. Mist! Mist! Mist!

Jacob läuft allein
auf den Torwart zu.
Er muss den Ball
nur noch reinmachen, dann hat
seine Mannschaft gewonnen.

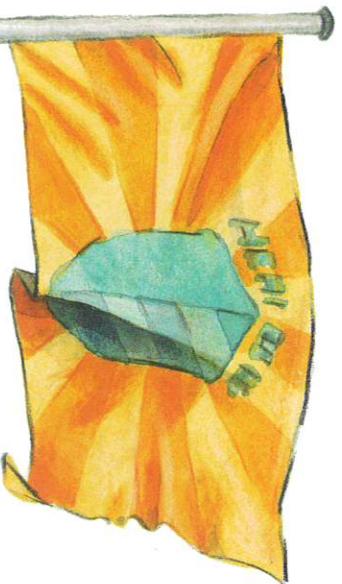
Jacob schießt.
Aber der Ball geht
drei Meter am Tor
vorbei.



„Mist! Mist! Mist!“, schimpft Jacob.
Er ist stinksauer
auf sich selbst.
Das war schon die fünfte Chance,
die er vergeben hat.

Seit drei Spielen hat Jacob
kein Tor mehr geschossen.
Ihm klebt einfach das Pech
an den Hacken.

Früher hat er
in jedem Spiel getroffen.
Deswegen ist er auch
zu einem anderen Klub gewechselt.



Sein neuer Trainer hat Jacob
bei einem Turnier entdeckt.
Elf Tore hat er dort geschossen.

Da haben sie ihn gefragt,
ob er nicht bei ihnen
spielen will.
Klar wollte Jacob!

Die erste Mannschaft
seines neuen Vereins
war sogar schon einmal
deutscher Meister.



Jacob will auch
Profi-Fußballer werden,
genau wie die anderen
in seiner Mannschaft.
Und jetzt das!

„Ich bin zu blöd, das Tor zu treffen!“,
ruft Jacob sauer.

„Quatsch, das war einfach nur Pech“,
versucht Tom, ihn zu trösten.

Tom spielt im selben Verein.
Er ist Stürmer, genau wie Jacob,
und sein zweitbeste Freund.



Jacobs bester Freund heißt Paul.
Paul interessiert sich
nicht die Bohne für Fußball.
Lieber liest er ein Buch
oder baut mit Jacob Holzhütten
auf dem Bau-Spielplatz.

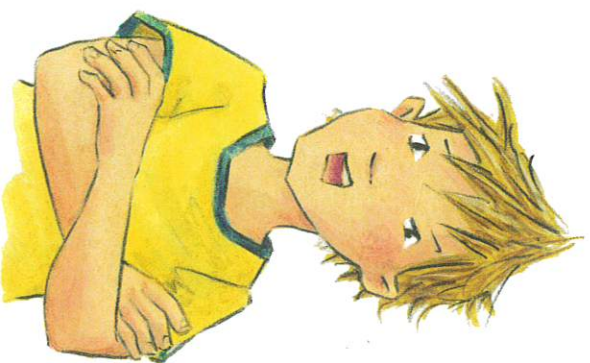


Dort treffen sich die drei Freunde
nach dem Spiel.
„Ich schieße bestimmt
nie, nie wieder ein Tor“, sagt Jacob.

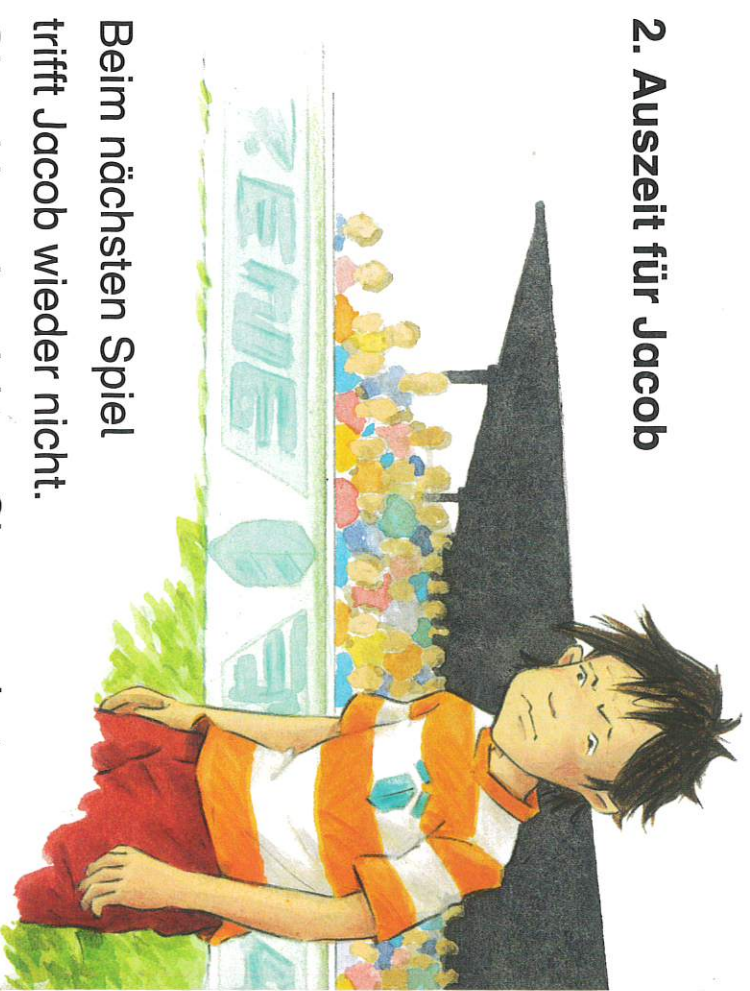
„So ein Blödsinn“, erwidert Tom.
„Beim nächsten Spiel
triffst du wieder.“

„Und wenn nicht, ist das doch
auch nicht so schlimm“,
sagt Paul. „Tore zu schießen,
ist doch nicht alles im Leben.“

„Für uns schon“,
antworten Jacob und Tom im Chor.



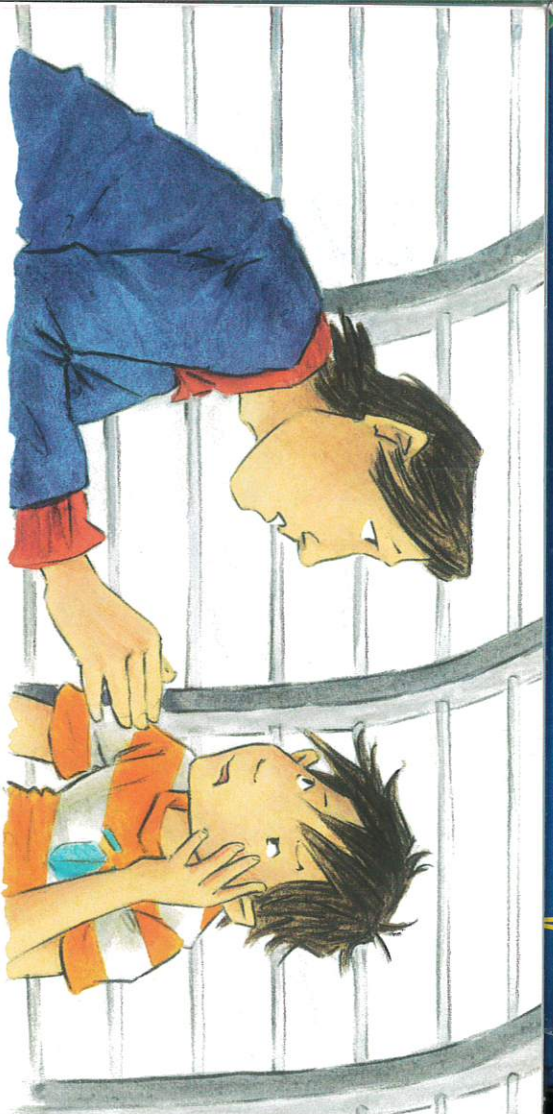
2. Auszeit für Jacob



Beim nächsten Spiel
trifft Jacob wieder nicht.

Obwohl er vier sichere Chancen hat.
Einmal steht er sogar
vor dem leeren Tor ...
und schießt trotzdem vorbei.

In der Pause wechselt
der Trainer ihn aus.
Das ist Jacob noch nie passiert.



„Nimm mal eine Auszeit!“,
rät sein Trainer.

„Denk einfach mal
zwei Wochen lang
nicht an Fußball.“

„Aber ich muss doch trainieren!“,
erwidert Jacob empört.

„Wenn du eine Zerrung hättest,
könntest du auch nicht trainieren“,
sagt der Trainer.

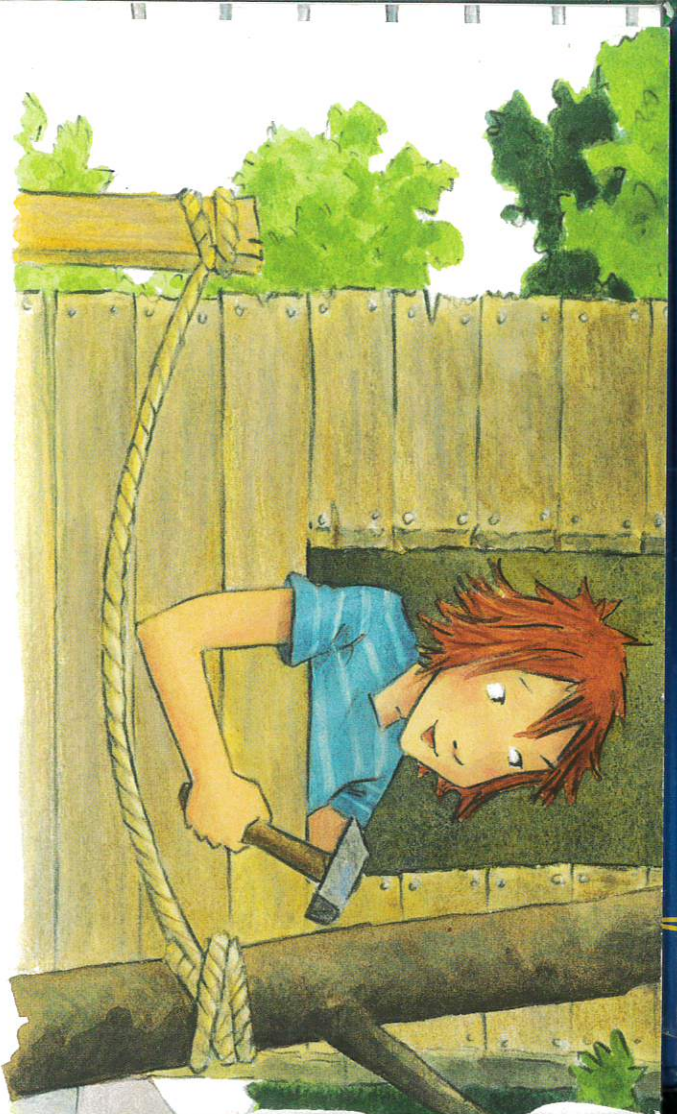
12

„Pass auf!
Wenn du zurück bist,
triffst du auch wieder.
Ganz bestimmt!“

Zwei Wochen ohne Fußball?!
Wie soll das denn gehen?!
Jacob ist verzweifelt.

Weil er nicht mehr
zum Training geht,
fährt er jetzt jeden Nachmittag
zum Bau-Spielplatz.



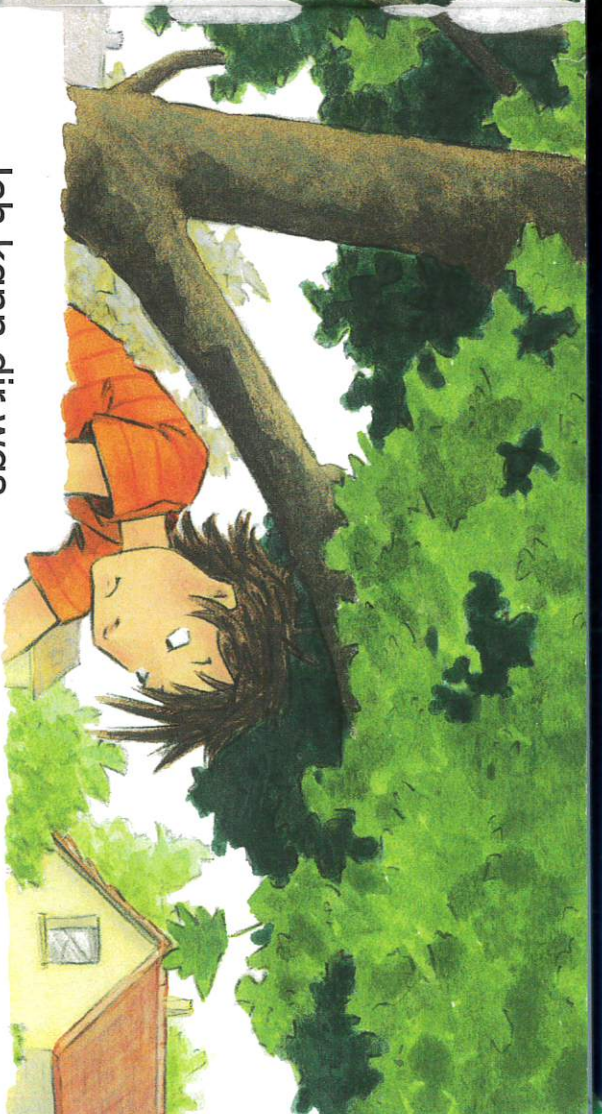


Paul und Jacob bauen dort
ein Baumhaus.

Nach dem Training
kommt auch Tom vorbei
und hilft ihnen.

Ihr Baumhaus wird
von Tag zu Tag schöner.
Jacobs Laune wird trotzdem
von Tag zu Tag schlechter.

14



„Ich kann dir was
zum Lesen leihen“, schlägt Paul vor,
um Jacob aufzuheitern.

„Bücher habe ich selber genug“,
brummt Jacob.
Jacob fehlt das Kicken!

Aber vielleicht sollte er es sowieso
lieber ganz aufgeben, überlegt er.
Ein Stürmer, der das Tor nicht trifft,
ist wie ein Fahrrad ohne Lenker.
Völlig nutzlos.

15

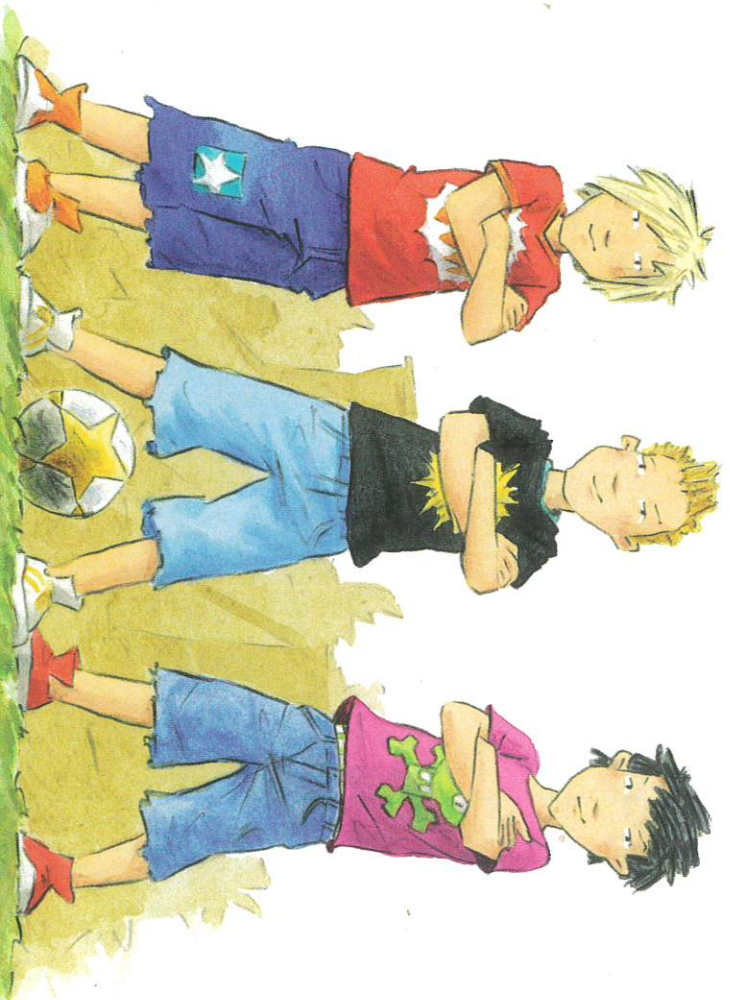
3. Drei fiese Typen

Jacob hat jetzt schon zehn Tage
gegen keinen Ball mehr getreten.
Aber er will nicht zu Hause sitzen
und sich langweilen.
Da geht er lieber jeden Tag
auf den Bau-Spielplatz.

Direkt daneben ist der Bolzplatz.
Manchmal guckt Jacob
sehnsüchtig zu,
wenn ein paar Kinder dort kicken.



Jacob, Paul und Tom bauen
wieder an ihrem Baumhaus.
Es soll das größte und schönste
auf dem ganzen Bauplatz werden.
Plötzlich tauchen drei Jungen auf.
Sie sehen ziemlich verwegen aus
mit ihren abgeschrittenen Jeans
und wild bedruckten T-Shirts.



Einen Ball haben sie auch dabei.
Er glänzt golden und silbern
und sieht ziemlich cool aus.



„Hey!“, ruft der größte
der fremden Jungen ihnen zu
und zeigt auf den Bolzplatz.
„Wer zuerst zehn Tore schießt,
ist Sieger.“

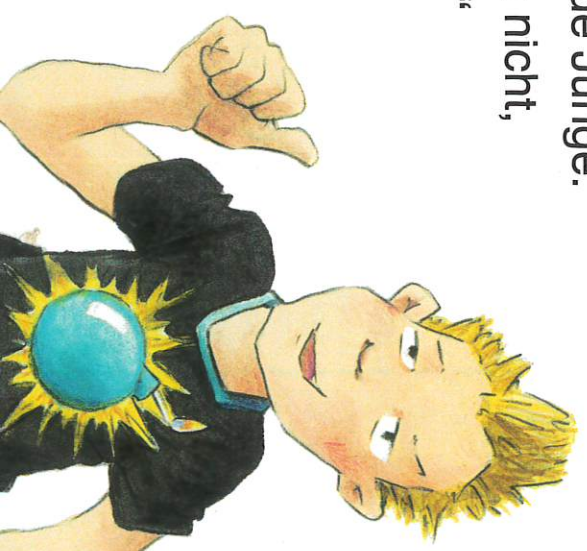
Wenn wir gewinnen,
gehört euer Baumhaus uns.
Wenn ihr gewinnt,
kriegt ihr unseren Ball!“

18

Jacob, Paul und Tom
gucken sich überrascht an.
„Was sind das denn für Idioten?“
fragt Tom.

„Ich kenn die nicht, du etwa?“
erwidert Jacob
und sieht Paul fragend an.
Aber Paul schüttelt auch nur
den Kopf.

„Was ist?“
brüllt der fremde Junge.
„Traut ihr euch nicht,
ihr Mädchen?!“



Tom will sofort
gegen die Jungen spielen.
Paul zuckt mit den Schultern
und brummt: „Meinetwegen,
wenn es sein muss.“

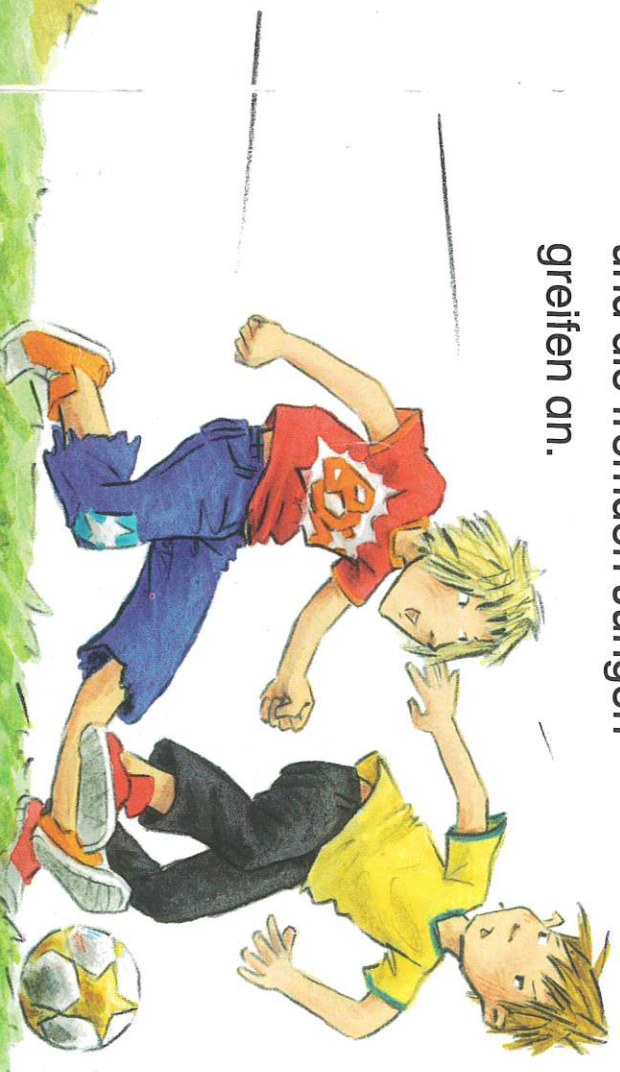
Nur Jacob weigert sich, mitzuspielen.
„Ich treffe doch sowieso nicht!
Ohne mich seid ihr bestimmt
viel besser.“

Jacob bleibt im Baumhaus sitzen
und schaut zu, wie Paul und Tom
zu den Jungen hinunterklettern.

Auf dem Bolzplatz knobeln
Tom und der große Junge,
wer anfangen darf.
Tom gewinnt und
schnappt sich den Ball.

Aber noch ehe er abspielen kann,
grätscht ihm einer der Gegner
brutal zwischen die Beine.

Tom verliert den Ball,
und die fremden Jungen
greifen an.



Der größte schießt
aus zehn Metern Entfernung.
Paul steht im Tor.
Er greift daneben,
und es steht 0:1.

Dabei war der Schuss
ein richtiger Kullerball.

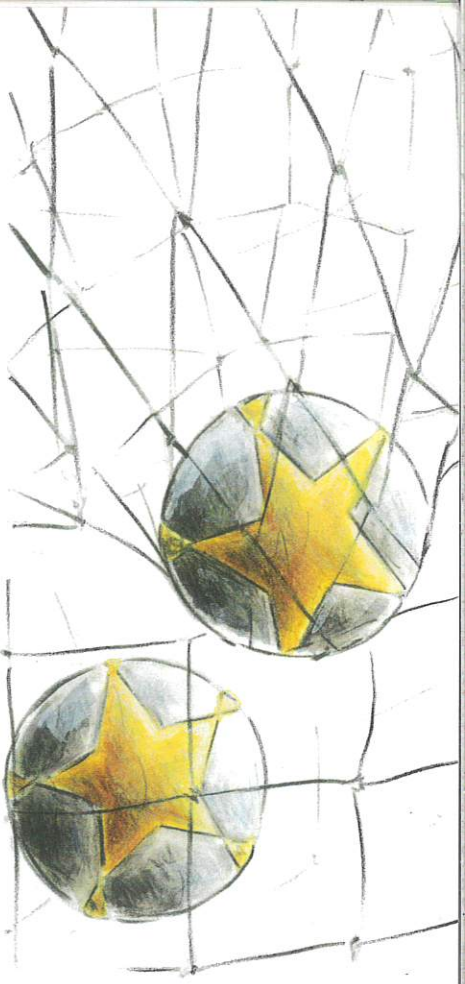


4. Tor! Tor! Tor!

Die fremden Jungen
gehen hart zur Sache.
Sie schubsen, treten und hauen.
Aber niemand pfeift,
weil es auf dem Bolzplatz
keinen Schiedsrichter gibt.

„Foull! Das war ein Foull!“,
brüllt Tom,
als er zum dritten Mal
umgestoßen wird.

Die Gegner lachen nur
und laufen mit dem Ball
auf Pauls Tor zu.
Schon steht es 2:0.



Vom Baumhaus aus
sieht Jacob zu,
wie das 3:0 und das 4:0 fällt.

Paul ist eine echte Niete im Tor,
und Tom hat niemanden,
den er anspielen kann.

Als es 0:5 steht,
läuft Paul zu Jacob und ruft:
„Du musst uns helfen!
Oder willst du, dass die fiesen Typen
unser Baumhaus kriegen?“

24

Das will Jacob natürlich nicht.
Aber was soll er da unten?
Kicken kann er eh nicht.
„Na, mach schon!“,
drängelt auch Tom.



Widerwillig klettert Jacob
vom Baumhaus
und läuft auf den Bolzplatz.
Dabei ist er sicher,
dass er das Tor sowieso nicht trifft.

25

„Da bist du ja endlich!“, ruft Paul
und spielt Jacob den Ball zu.

Als Jacob die Kugel annehmen will,
rempelt ihn ein Gegner
von hinten so hart an,
dass Jacob hinfällt.



„Hey, was soll das?“,
schreit Jacob empört.

26

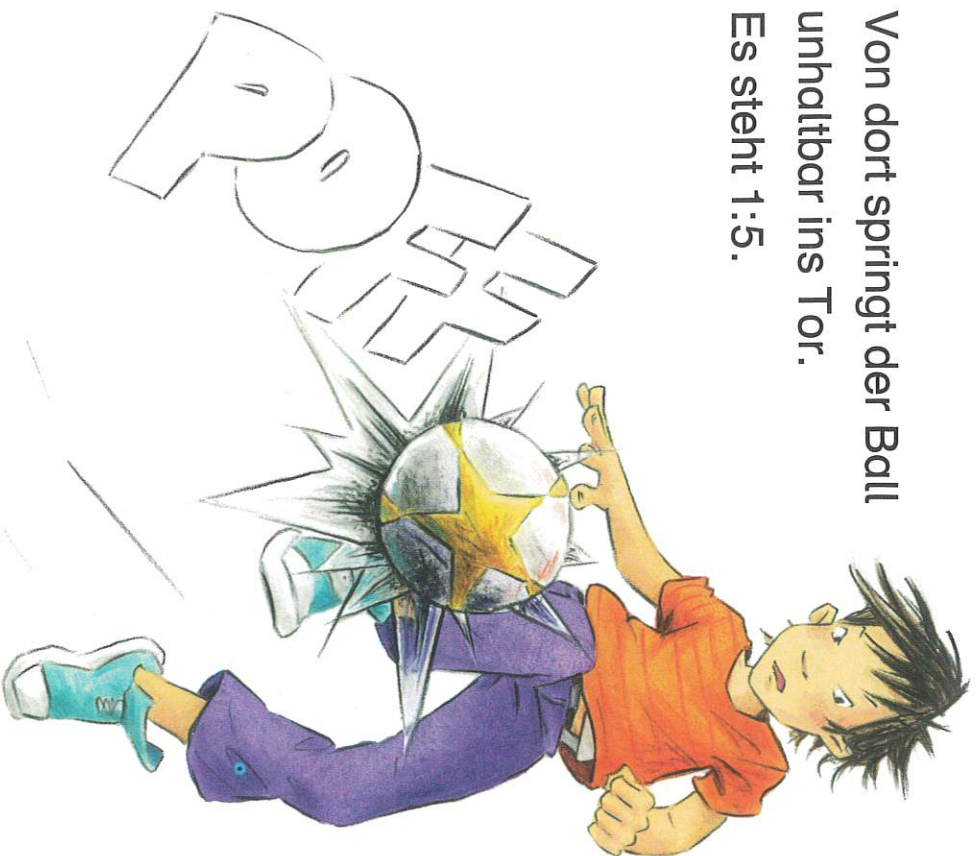
„Memmel! Geh doch zu Mama
und heul dich aus“,
erwidert der Junge und
schnappt sich den Ball.

„Na warte!“, murmelt Jacob
und rappelt sich wieder auf.
Er läuft dem Jungen hinterher.
Mit einer sauberen Grätsche
holt er sich den Ball zurück.



Jacob passt schnell zu Tom,
der flankt zurück,
und Jacob knallt den Ball
aus der Luft
mit all seiner Wut
unter die Latte.

Von dort springt der Ball
unhaltbar ins Tor.
Es steht 1:5.



Aber das ist erst der Anfang.
Jacob ist immer noch sauer.
Weil er so lange nicht getroffen hat.
Weil sein Trainer
ihn ausgewechselt hat.
Weil ihre Gegner so unfair spielen.

Gemeinsam mit Tom spielt
er die fremden Jungen schwindelig
und schießt ein Tor
nach dem anderen.
Genau wie früher.

Gegen die zwei Super-Stürmer
haben die Fremden keine Chance.
Paul braucht im Tor
überhaupt nichts mehr zu tun.
Am Ende gewinnen sie 10:5.



„Euren Ball könnt ihr behalten“,
sagt Jacob großzügig.
„Oder was meint ihr?“
Er sieht seine Freunde fragend an.

Tom und Paul nicken nur
und grinsen.

Mit jedem Tor
ist Jacobs Wut kleiner geworden.
Er weiß jetzt, dass er doch noch
Tore schießen kann.
Das ist das Wichtigste!

5. Zurück auf dem Platz

„Schön, dass du wieder da bist“,
begrüßt der Trainer Jacob
vor dem nächsten Spiel.

Sofort spielen darf Jacob
trotzdem nicht.
Erst in der zweiten Halbzeit
wird er eingewechselt.

„Jetzt kannst du zeigen,
was die Pause gebracht hat“,
sagt sein Trainer,
als er Jacob auf den Platz schickt.

